

Gesang und Akkordeon perfekt abgestimmt

Benefizkonzert von „Young Voices“ und „push 'n' pull“

VON REGINA WILHELM

Die geforderte Zugabe gaben die „Young Voices“ vom Arbeitergesangsverein Altenkirchen und das Akkordeon-Orchester „push'n'pull“ der Musikschule Fröhlich unter der Leitung von Michael Wagner gerne. Knapp zwei Stunden lang hatten sie zuvor schon Evergreens und bekannte Schlager gespielt beim Benefizkonzert zugunsten der „German Doctors“ am Samstagabend in der protestantischen Kirche Schönenberg-Kübelberg.

Die „German Doctors“ sind deutsche Ärzte, die sich in den ärmsten Ländern der Erde um Kranke kümmern. Einer davon ist der Gynäkologe Hans Werner Wagner aus Altenkirchen, der immer wieder auf die Philippinen reist, um vor allem Kinder zu heilen.

„Viva la vida“, auf Deutsch „Lebe das Leben“. Mit diesem ansprechenden Titel eröffnet das Akkordeonorchester den Abend. Dirigent Michael Wagner spielt die E-Gitarre und unterstreicht wie das Schlagzeug den flotten Rhythmus. Konzentriert sind die jungen Musiker bei der Sache, schlagen teilweise den Takt mit den Füßen mit. Nun wechselt Wagner zum Keyboard in der Mitte. Gleich die ersten Töne kündigen die beliebte Filmmusik an: „Conquest of Paradise“. Der kleine Chor, zu dem auch einige Akkordeonspieler zählen, hat sich an der Kirchentür aufgebaut. Langsam schreiten die Sänger – dem Rhythmus folgend – zum Chorraum. Chor und Orchester gemeinsam ergeben ein harmonisches Klangbild.

Mit „We are the World“ liefern die „Young Voices“ einen perfekten Beweis für ihr Können. Den Hit von Michael Jackson intonieren die zehn Mädchen und jungen Frauen sowie die sieben Jungs bravurös. Nicht weniger gelungen ist „Lemon Tree“ von „Fool's Garden“. Richtig zum Träumen lädt „California Dreaming“ ein. Wunderbar fügt sich das Querflötensolo von Dana Wagner in den unaufdringlichen, romantischen Song, den der Chor mit Keyboard-Begleitung singt. Herzhaft, locker und flogig kommt dagegen „Always Look on the Bright Side of Life“ daher. Da wird gepfiffen und sich im Takt bewegt, und die etwa 150 Besucher haben ihren

Spaß. Einen brillanten Dialog präsentieren die Sänger bei „Hit the Road, Jack“. Auch der Sprechgesang funktioniert einwandfrei. Herzerfrischend: „Mein kleiner grüner Kaktus“, der – wie eindeutig am jämmerlichen Ton zu erkennen ist – „sticht, sticht, sticht“.

Wer hätte gedacht, dass „Eye of the Tiger“ aus dem Musical „Rocky“ so toll mit Akkordeon klingen würde? Sicher, das Schlagzeug setzt mit seinem Sound die Akzente, ergänzt durch E-Gitarre und Keyboard. Doch demonstriert hier „push 'n' pull“ nochmals eindeutig, dass Ziehharmonika nicht nur für Volksweisen und Folklore taugt. Nicht weniger fetzig intonieren die Musiker den Hit „Sofia“. Und die Akkordeon-Gruppe „Magic Fingers“ entführt mit passenden Hüten auf dem Kopf bei „China“ nach Asien. Finger flitzen über die Tasten, Hände drücken und ziehen den Balg, den Mittelteil des Instruments.

„Young Voices“ und „push 'n' pull“ treten nur selten gemeinsam auf, erläutert Michael Wagner gegenüber der RHEINPFALZ sagt. Schade eigentlich! Denn an diesem Abend wird deutlich, wie gut beide zusammen klingen. Ob beim afrikanischen Gospel „Siyahamba“, bei der spanischen Weise „Un poquito Cantas“ oder beim Gassenhauer „Life is life“ – Gesang und Musik sind ideal ein- und abgestimmt. Auch der Applaus beweist: Das Konzert ist klasse. Mit „Oh Happy Day“, das alle und „The Final Countdown“, das die Akkordeonspieler interpretieren, verabschieden sich die jungen Akteure, die das Konzert moderiert und zusammengestellt haben.

Was mit dem Erlös geschieht, hat Hans Werner Wagner mit einer Bilderschau während des Konzerts kurz dargestellt. Mit etlichen Kollegen arbeitet er in einem Krankenhaus auf den Philippinen. Weil sich die Menschen die Operationen nicht leisten können – ein Sozialsystem wie bei uns gibt es dort nicht –, leiden oft größere Kinder unter Krankheiten, die schon im Säuglingsalter behandelt werden könnten. Als Dank für seine Geburtshilfe trage nun ein Baby auf den Philippinen seinen Namen, erzählt der 66-Jährige eine erfreuliche Episode. „Jede Spende für die „German Doctors“, wird dort ankommen“, versichert Wagner.



Die „Brigger Night of the Proms“: welch ein Abend im Festzelt...

FOTO: M. HOFFMANN

Einfach nur großartig

„Original Westfälischer Musikanten“ und „Die üblichen Verdächtigen“ begeistern 800 Zuhörer in Brücken

VON REINHARD SCHMIDT

Was eine Bühne, was eine Beleuchtung, was eine Musik! Klasse, einfach nur Klasse! Die in knappen Sätzen formulierten Superlativen treffen haargenau das Gefühl der Besucher im proppvollen Festzelt, in dem am Freitagabend bei der 55-Jahr-Feier „Die Original Westfälischer Musikanten“ des Musikvereins Brückens sich zusammen mit der Band „Die üblichen Verdächtigen“ unter dem Motto „Brigger Night of the Proms“ ein Stelldichein gaben.

Vor über 800 Besuchern warfen sich in frischer, frecher Art „Die üblichen Verdächtigen“ und „Die Original Westfälischer Musikanten“ in einer musikalischen Symbiose die Bälle nur so zu. Ein Zusammenspiel, das vom ersten Ton an hervorragend klappte. Der kam allerdings vom Musikverein Brücken, der unter der Stabführung von Andreas Guhmann kraftvoll und erhaben mit der „Fanfare for the com-

mon man“ das fast dreistündige Konzert eröffnete.

Wieso die Organisatoren den Abend „Brigger Night of the Proms“ taufen, lässt sich so erklären: Proms steht für Promenadenkonzert und hat seinen Ursprung im England des 18. Jahrhunderts. Jene Proms locken bis heute jedes Jahr unzählige Besucher zu Konzerten in die Londoner Royal Albert Hall. Bei diesen Veranstaltungen wird weder auf eine Kleiderordnung noch auf feine Etikette Wert gelegt. Im Mittelpunkt steht gute Musik.

Zurück zur Brücke Proms Nacht: Dort schwebte der „Musikexpress mit Überbreite“ nach einer ersten Kostprobe von Manuel Lothschütz und seiner nachdenklichen Ballade „Leningrad“ in Erinnerungen, als mit einem Trällern kraftvoll und energiegeladene Rebecca Dahl ihr „Hard rock café“ vorstellte. Dann, ein wogendes Meer aus Armen bei „Up where we belong“. Hinreißend, mit einer schier grenzenlosen Leidenschaft interpretierten Isabel Fuchs und Matthias

Kinder diese wunderschöne, Oscar-gekrönte Ballade aus dem Film „Ein Offizier und Gentleman“, wurde einst von Raubein Joe Cocker und der zarten Jennifer Warnes gesungen.

Großes Kino und begleitet von Szenenapplaus und Bravorufen des Publikums auch die Soloeinlagen von Saxofonist Thomas Penna, der gleich mehrmals souverän, frech und mit einer unbändigen Spielfreude Manuel Lothschütz aber auch Matthias Kinder begleitete. Zwischenapplaus gab's für die Soli des jungen Trompeters Alexander Müller, der mit seinem Flügelhorn zusammen mit Pianist Stefan Altherr Sängerin Isabel Fuchs' gefühlsvolle Ballade „Auch kleine Steine ziehen große Kreise“ unterstützte.

Einfühlsam, mit punktgenauen Einsätzen, stellte sich das Bläserquartett der „Westfälischer Musikanten“ vor, die Rebecca Dahls gesellschaftskritischen Beitrag „Für alle Zeiten“ musikalisch unterstrichen. Nicht zu vergessen auch die alles

durchdringenden Gitarrenriffs von Franz Dahl, der dafür immer wieder Applaus aus den Zuschauerreihen erntete. Beide Songs waren übrigens eine kleine Hommage an den unvergessenen Udo Jürgens.

Ebenfalls ein Ohrenschaus waren die Auftritte von Gastsänger Gunther Finkler. Der Tenor aus Freisen brachte mit Puccinis Arie „Nessum Dorma“ Klassik ins Festzelt. Endgültig erreichte er die Herzen der Saar-Pfälzer mit „Vivo per lei“. Das verführerische Versprechen gab Finkler an Rebecca Dahl, die ihm gefühlsvoll und stimmgewaltig zur Seite stand.

Gegen Mitternacht läutete mit „Music“ Lothschütz zusammen mit seinen Musikfreunden das Ende der „Brigger Proms of the Night“ ein. Doch wenn 800 Fans „Zugabe“ brüllen, kann man sich nicht einfach von der Bühne machen. Im tosenden Applaus mündetet, nach „Über sieben Brücken“, Bert Kaempfers „My way“, mit dem die Musiker adieu und auf Wiedersehen sagten...

Die Kreativität der Selbstinszenierung

Gothic-Nacht im Kuseler Schalander erfüllt alle Erwartungen

VON JANA BALDAUF

Augen umrandet mit schwarzem Lidschatten, auffällig düstere Klamotten und Nieten an Knäsen und Hosen – wer ein Dark-Wave-Konzert besucht, wird von der Kreativität der Selbstinszenierung nicht enttäuscht. Von Post Punk, Industrial, Electronic Rock zu Dark Electro bekamen die rund 80 Gufitis bei vier Bands am Samstag im Kuseler Schalander allerhand geboten.

Die deutschlandweit bekannte Band Intent:Outtake, deren Sänger Bastian Polak aus dem Kreis Kusel stammt, hatte die Idee zu der Gothic-Veranstaltung. „Glenn Love und wir haben dasselbe Label, wodurch wir uns natürlich schon vorher kannten und befreundet sind“, erklärte Polak. Aber auch mit der saarländischen Gruppe The Unknown pflegte die Band eine Freundschaft, wodurch sich der Spielplan harmonisch zusammenfand. Als Newcomer gab die Formation Northern Accent aus Frankfurt ihr Debüt, die, wie sie selbst sagt, „traurige Musik“ spielt.

Das Konzert reiht sich passend in das bunte Programm des Schalanders ein. „Wir waren schon zweimal bei der Veranstaltung dabei, und es ist immer schön zu sehen, wie von Mal zu Mal die Fanbase wächst“, sagt Polak. „Morgen geht's gleich weiter auf das süddeutsche Gothic-Treffen in Karlsruhe“, informiert Engleitner. Die beiden Männer haben bereits deutschlandweit Karriere gemacht; spielen in Mainz, Leipzig, Berlin oder Hannover. Aber auch in der Schweiz traten sie dieses Jahr im April auf.

„Für das Schalander ist der Auftritt von so erfolgreichen Bands unheimlich wichtig. Wir sind allen wirklich dankbar, dass sie bei uns spielen“, erzählt Geschäftsführer Wolfram Butz im Gespräch mit der RHEINPFALZ.

Im Gewölbekeller der Kneipe legte die Post-Punk-Band Northern Accent los, die von dem Kanadier Glenn Love abgelöst wurden. Der Keller füllte sich immer weiter mit Fans der Gothic Szene, die bei der Bühnenshow von The Unknown auf ihre Kosten kamen: halbnaackte Schaufensterpuppen im Hintergrund sowie zwei Tänzerinnen mit vernarbten Gesichtern



Richtig gruselig: die Band Intent:Outtake bei ihrem Auftritt im Schalander.

FOTO: M. HOFFMANN

und zerrissenen Klamotten. Zwar starteten die Mädchen unscheinbar zu Boden, doch kämpften beide irgendwann mit Körperteilen der Zuschauerinnen mit vernarbten Gesichtern

schauer mit ihren weißen, durchdringenden Augen in ihren Bann – den sie mit einem lauten Schrei durchbrachen. Das Schauspiel unterstützte die düstere und merkwürdige Atmosphäre des Auftritts.

Als Höhepunkt standen dann Intent:Outtake auf der Bühne mit Musikvideos im Hintergrund, einem Mikrofonständer in Form einer Wirbelsäule und zwei Männern, die aussahen, als hätten sie einen schweren Kampf hinter sich. Mit Texten über die Unfähigkeit der Menschen, selbst zu denken, beziehe die Band zwar keine politische Position, wolle aber dennoch immer auf den Menschen als größten Parasiten in der eigenen Umwelt aufmerksam machen, erklären die beiden unisono.

Dennis D'biaci war extra von Neustadt nach Kusel gekommen. „Auf Facebook wurde mir die Veranstaltung vorgeschlagen und da hab ich mal in das neue Album von Northern Accent reingehört. Die Jungs sind live genauso gut wie auf dem Album. Auch wenn sie nicht ganz ins Genre passen, ist so ein Konzert hier einfach unterstützenswert.“



Der Chor „Young Voices“ des Arbeitergesangsvereins Altenkirchen und das Akkordeonorchester „push 'n' pull“ der Musikschule Fröhlich spielten zugunsten der „German Doctors“ vor rund 150 Zuschauern.

FOTO: SAYER

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

22 Kilo in 12 Wochen

Patricia Weiler aus Göllheim

AKTIONSTAG

16. MAI

7.30 – 12.30 & 14.00 – 18.00 UHR
im easylife-Zentrum Kaiserslautern

„Durch easylife habe ich meine Lebensqualität wiederbekommen und viel Spaß am Leben.“

Viele weitere Erfolgsgeschichten:
www.easylife-kaiserslautern.de

Abnehmen ist Teamwork.

VEREINBAREN SIE JETZT EINEN KOSTENLOSEN BERATUNGSTERMIN

0631 310 447 90

easylife-Zentrum Kaiserslautern
Pffalzplatz 10 | 67655 Kaiserslautern

info@easylife-kaiserslautern.de

easylife.kaiserslautern

WILLKOMMEN MIT DER